

Inhaltsverzeichnis

- 03 Update aus der Redaktion
- 04 Geflüchteten-Soliarbeit
- 06 Gay, Gipsy and Gimpy
- 08 Kein Verbot der Roten Hilfe!
- 09 Ankettblockade eines Kohlezuges bleibt straffrei
- 10 Don't shut up – Shut down!
- 12 Friedensaktivistin geht ins Gefängnis – Solidaritätsaufruf
- 13 Solidarität mit Ecodefense
- 14 Anders schreiben – Anders streiten – Andere erreichen!?
- 16 Spendenaufruf zum Fundraising-Training
- 18 Kohleausstieg – Altes Schlafmittel in neuen Schläuchen
- 22 Atomkraft als "Rettung des Klimas"?
- 26 Positionspapier: Zwischenlagerung hochradioaktiver Abfälle
- 30 Tar Sands – Teil 14
- 34 Der Mythos des legitimen SUV-Kaufs
- 37 Leser*innenumfrage
- 39 Kurzgeschichte: Der Termin
- 40 Termine und Veranstaltungen

Editorial

In dieser Sommerausgabe des grünen blatts machen Energiethemen wieder einen deutlichen Schwerpunkt aus. Das liegt einerseits an der allseits präsenten Klimakrise und den damit zusammenhängenden Protesten gegen die Politik und den Lebensstil in den mächtigsten Ländern der Welt. Das Thema Klima hat es sogar geschafft, zu einer Änderung der politischen Landschaft nicht nur im Europaparlament beizutragen. Andererseits gelingt es der Atomlobby tatsächlich wieder mehr und mehr Menschen auch in der angeblich atomkraftaussteigenden BRD durch manipulative Behauptungen, Ausblendungen und Falschaussagen in den Glauben zu versetzen, dass es nötig sein könnte, diese altmodische Katastrophentechnologie weiter nutzen oder gar ausbauen zu müssen.

Wir freuen uns, dass uns Texte bereitgestellt wurden, die sich mit Sprache und deren Bedeutung insbesondere im Kontext von Geflüchteten-Unterstützung oder auch ganz allgemein mit Strategien der Kommunikation befassen. Ein Artikel setzt sich mit Mehrfachdiskriminierungen und deren immer noch nicht vollends in den emanzipatorischen Diskursen erfassten Realitäten auseinander. Mit einem kurzen Überblick zu dem Vorpreschen einiger aggressiver Politiker*innen die Rote Hilfe e.V. verbieten zu wollen, möchten wir hier insbesondere unsere Solidarität zum Ausdruck bringen.

Jenseits der inhaltlichen Beiträge geht unsere Arbeit an der Konzeption und Neuausrichtung des grünen blatts weiter. Darüber informiert einerseits der Artikel auf der nächsten Seite, andererseits möchten wir eure Wünsche, Meinungen und Vorschläge zum Stand und zur Weiterentwicklung unseres Magazins mit einer Umfrage erfassen. Bitte beteiligt euch daran und sprecht auch andere Interessierte darauf an, die das grüne blatt vielleicht nur als Leseexemplare in Cafés oder Infoläden in die Hand bekommen.

Die Redaktion



Mit diesem Icon weisen wir im Heft auf zusätzliche Informationen auf der Internetseite vom grünen blatt hin. Beispielsweise, wenn wir nur einen Auszug abdrucken konnten oder die Referenzangaben nicht ins Heft gepasst haben - dann findest du diese online.

Impressum

grünes blatt –

Zeitung für Umweltschutz von unten

<http://gruenes-blatt.de>

Redaktion

grünes blatt – Redaktion

Postfach 320119

D-39040 Magdeburg

Fon: +49 3431/589 41 69

E-Mail: mail@gruenes-blatt.de

Spendenkonto:

GLS Bank

IBAN: DE75 4306 0967 1101 7406 00

BIC: GENODEM1GLS

Verlag

SeitenHieb Verlag

Duburger Str. 47 | D-24939 Flensburg

www.SeitenHieb.info

Info@SeitenHieb.info

+49 461 14683333

Autor*innen dieser Ausgabe

Falk Beyer, Jean Trauerweide, Jes, Leo, Hanni, Onno Oncken, Jörg Bergstedt u. a.

Redaktion

Falk Beyer (V.i.S.d.P.), Iolanthe, Jan Kummerfeldt, Susann Baehs, Zimt

Satz und Layout

Dominik, Falk Beyer, Iolanthe, Jan Kummerfeldt, Zimt

Bildnachweis

Cover und Rückseite:

Grafik: Zimt

Hintergrundbild: pexels/pixabay

Auflage: 900 Hefte

Das grüne blatt wird auf 100 % Recyclingpapier gedruckt. Das grüne blatt versteht sich als ein Medium aus der emanzipatorischen Ökologiebewegung. Die Redaktion bilden unabhängige Mitarbeiter*innen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion oder des Herausgebers übereinstimmen, schon allein weil es „die“ Kollektivmeinung nicht gibt.

Ältere Ausgaben des grünen blatts können gegen Erstattung der Versandkosten (3 EUR) bei der Redaktion nachbestellt oder unter <http://gruenes-blatt.de> gelesen werden. Zu vielen der hier abgedruckten Artikel existieren ausführlichere Fassungen und/oder Referenzangaben auf der Internetseite des grünen blatts.

Eigentumsvorbehalt

Diese Zeitung bleibt solange im Besitz der Redaktion, bis sie der*dem Gefangenen ausgehändigt wurde. „Zur Habe Nahme“ ist keine persönliche Aushändigung im Sinne dieses Eigentumsvorbehalts. Wird ein Teil der Ausgabe nicht ausgehändigt, dann ist der beanstandete Teil, und nur dieser, unter Angabe der Gründe an den Vertrieb zurückzusenden, der Rest ist auszuhändigen. Gleiches gilt, wenn ein bestimmtes Heft beanstandet wird.